

## *Das Wasserwerk Ehrendingen*

Bis zum Jahre 1922 hatten die beiden Gemeinden keine Wasserversorgung. Das Trinkwasser bezog man von Bächen und privaten Wasserleitungen. Auch hatte Oberehrendingen 15 Dorf- und Hausbrunnen und Unterehrendingen deren sechs. Für die Brandbekämpfung standen Feuerweiher zur Verfügung.

Auf Initiative des damaligen Sektionschefs, Joh. Duttwyler, von Oberehrendingen, wurde im Jahre 1922 von den beiden Gemeinden der Bau einer gemeinsamen Wasserversorgung beschlossen. Da auf beiden Gemeindegebieten kein ausreichendes Quellwasservorkommen bestand, suchte man solches in der Nachbargemeinde Freienwil.

Oberhalb des Weilers «Husen», am Fusse des Siggenberges, liess sich solches finden. Die Quellenergiebigkeit von anfänglich 300 l/min reduzierte sich allmählich auf etwa 200 l/min. Dieser Wert ist heute noch gültig.

Der Siggenberg wurde im Laufe der Zeit von praktisch allen umliegenden Gemeinden für Quellwasser angebohrt.

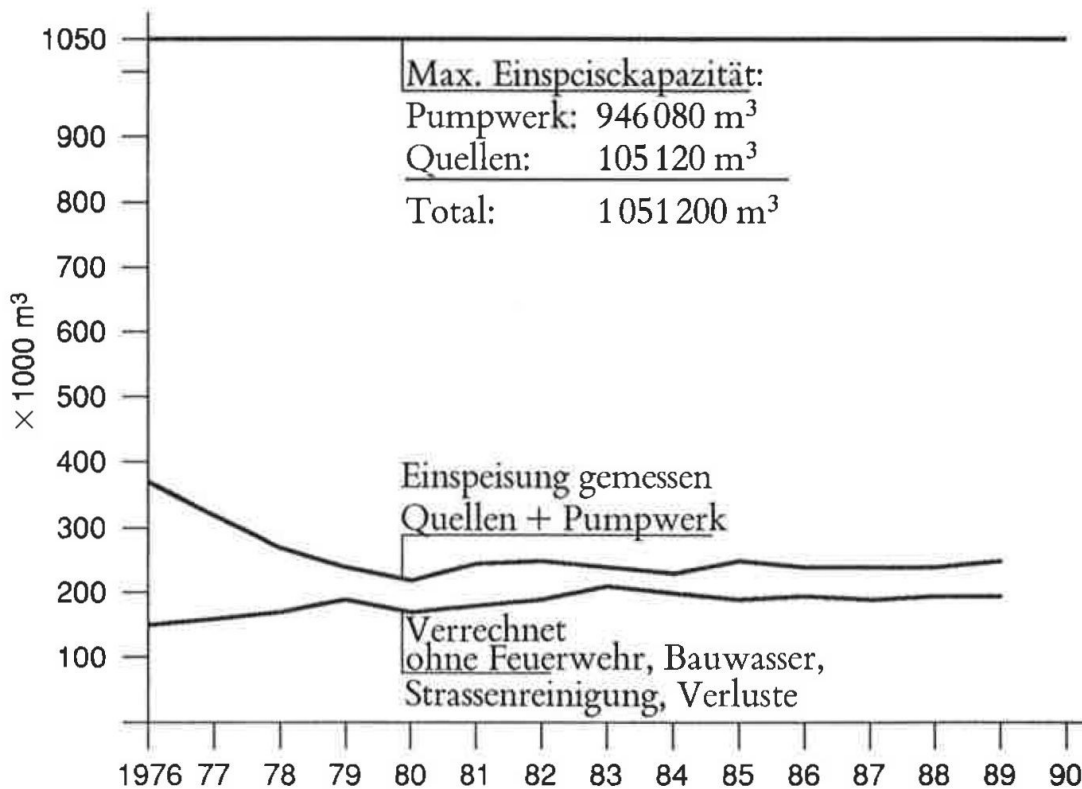
Mit dem Einsetzen der Bautätigkeit in beiden Gemeinden genügte der Quellenzufluss nicht mehr. In trockenen Perioden musste das Wasser in ganzen Dorfteilen vorübergehend abgestellt werden. Auch fehlte ein genügend hochgestelltes Feuerlöschreservoir.

Im Jahre 1950 suchte man an verschiedenen Stellen unserer Gemeinde nach Grund- und Quellwasser. Ein solches Vorkommen wurde am 15. September vom Hydrogeologen Joseph Kopp aus Ebikon in Begleitung von Gemeindeammann Alois Burger von Oberehrendingen in der Talsohle südwestlich der Tiefenwaag in Unterehrendingen im Gebiet Bändleren festgestellt. Unverzüglich wurde ein Bohrloch gegraben, wo man in 11 Meter Tiefe auf das köstliche Nass stiess. Beim Pumpversuch ergab die Bohrstelle bis zu 2400 l/min.

In den folgenden Jahren wurde das Wasserwerk wesentlich erweitert. Im Gebiet Bändleren wurde ein Grundwasserpumpwerk mit einer Pumpe, Fördermenge 600 l/min, errichtet. Auf dem Gemeindegebiet Oberehrendingen erstellte man zwei neue Reservoirs. Das einkammerige Niederdruckreservoir «Eichrain» fasst 300 m<sup>3</sup> Wasser. Im zweikammerigen Hochdruckreservoir «Stein» ist Platz für ebenfalls 300 m<sup>3</sup> Brauchwasser, und zusätzlich 200 m<sup>3</sup> dienen als Löschreserve. 1957 wurde im Grundwasserpumpwerk eine zweite Pumpe in Betrieb gesetzt.

Das Grundwasserpumpwerk wurde 1976 einer totalen Revision unterzogen. Die elektrischen Anlageteile wie auch die Pumpenanlagen wurden ersetzt. Anstelle der bisherigen zwei Bohrlochpumpen wurden drei Tauchpumpen installiert. Die Konzessionsmenge wurde auf 1800/l min während 18 Stunden/Tag erhöht. Die automatische Steueranlage wurde vom Konsumgebäude in Oberehrendingen ins Grundwasserpumpwerk umplaziert.

## Verbrauchsdiagramm



Die Anlagen des Stufenpumpwerkes im Reservoir Eichrain wurden im Jahre 1979 ersetzt.

Beim Bau des Ennetbadener Reservoirs «Chalberweid» konnte sich die Wasserversorgung Ehrendingen mit 10% der Anlagekosten beteiligen und sich damit ein Bezugsrecht sichern. Im Jahre 1982 wurde unser Leitungsnetz – vom Höhtalstrang aus – mit dem neuen Ennetbadener Reservoir verbunden. In Notfällen ist es nun möglich, unser Netz aus geographisch bzw. hydrologisch anderen Wasservorkommen zu speisen.

Die sorgfältige Betriebsführung und ein guter Netzunterhalt haben, wie die untenstehende Skizze zeigt, eine deutliche Verbesserung der Versorgungslage gebracht. Nachdem nun auch die Quellfassungen in Freienwil noch saniert werden, sind die Zukunftsaussichten für unsere Wasserversorgung recht gut. Selbst bei einem Vollausbau der Bauzonen der beiden Gemeinden ist genügend Wasser von guter Qualität vorhanden.

*Emil Zimmermann, Gemeindeammann*